

West

Nordwest, Diesdorf,
Neu- und Alt-
Olvenstedt
Marco Papritz (mp)
Tel.: 59 99-5 50, Fax: 59 99-4 82
Marco.Papritz@volksstimme.de



Der „Putzerhof“ fällt noch in diesem Jahr

Bei Flüchtlingsdebatte in Neu-Olvenstedt ist auch die Zukunft von Wobau-Wohnhäusern geklärt worden

Bei einer lebhaften Informationsveranstaltung der Stadt zur Unterbringung von Geflüchteten im Stadtteil ist am Montag die Zukunft zweier Wohnquartiere geklärt worden. Ein Mehrfamilienhaus an der Johannes-Göderitz-Straße wird sukzessive bezogen, eines am Bruno-Taut-Ring aufgegeben.

Von Marco Papritz
Neu-Olvenstedt • Nein, die Vertreter der Stadt hatten im restlos gefüllten Alten- und Servicezentrum (ASZ) der Volkssolidarität keinen leichten Stand. Zwischenrufe, Handyklingeln, abfällige Gesten – jene Anwesenden, die der Unterbringung von Geflüchteten kritisch gegenüberstehen, machten ihren Unmut über die Pläne der Stadt optisch und akustisch deutlich. Die Vertreter der Stadt bekräftigten das bereits vor Monaten angekündigte Vorhaben, sukzessive einen Wohnblock an der Johannes-Göderitz-Straße als Unterkunft für Flüchtlinge zu nutzen (wir berichteten).

Mit dem Eigentümer, der kommunalen Wohnungsbau-Gesellschaft (Wobau) Magdeburg, besteht dazu ein Vertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren und umfasst 144 Wohnungen. Darin wohnen bereits 52 Menschen. „Wir werden die



Die Briefkästen des Putzerhofes im Bereich der Marktbreite stehen symbolisch für den Zustand des Wohnquartiers, das aus mehrgeschossigen Wohnbauten im Stile des industriellen Wohnungsbaus der 1980er Jahre besteht.
Archivfoto: Marco Papritz

Wohnungen überwiegend für Flüchtlinge nutzen, die sich im Asylverfahren befinden“, so Simone Borris. Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis werden die Wohnungen ebenfalls angeboten. Wie üblich für Wohnobjekte dieser Art ist ein Wachschatz geplant, „so dass auch für Sie im Umfeld Ansprechpartner vor Ort sind“, richtete sich die Beigeordnete an die Anwesenden. Bei der Unterbringung soll auf Ethnien geachtet und eine Auslastung von etwa 75 Prozent erzielt werden. Die Finanzierung läuft über das Land (Geflüchtete im

Verfahren) und über den Bund (Geflüchtete mit Aufenthaltserlaubnis, wenn sie Hartz-IV-Status haben).

Die Bewohner kommen wie sonst auch für die Sauberkeit in den Wohnungen selbst auf. Hintergrund: Eine der vorab an die Stadt gerichteten Fragen aus einem umfangreichen Fragenkatalog der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Nordwest/Neu-Olvenstedt, welche die Informationsveranstaltung anregte, zielte auf die Behauptung ab, dass ein Reinigungsservice für die Flüchtlinge beauftragt werde. Angeblich gebe

es dafür ein konkretes Beispiel. Der Bitte der Beigeordneten, dieses zu benennen, konnte allerdings nicht nachgekommen werden.

Abwägung der Vertragssituation

Die Entscheidung der Stadt zur Nutzung des Standorts „Johannes-Göderitz-Straße“ fiel zu einer Zeit, in der der Stadt monatlich bis zu 730 Flüchtlinge zugewiesen worden sind. In der Folge pegelte sich die Spanne zwischen 14 und 271 ein. Nun zeigte sich, dass

die angemieteten Unterkünfte nur zu 50 Prozent ausgelastet sind. Um Kosten zu reduzieren, sind Möglichkeiten abgewogen worden, einige der Verträge zu kündigen. Dabei stellte sich heraus, dass es günstiger sei, den Wohnblock an der Johannes-Göderitz-Straße statt der Unterkünfte am Bruno-Taut-Ring zu nutzen. Seit dem Frühjahr 2015 sind hier Geflüchtete untergebracht. Gegenwärtig sind es 102 Menschen, überwiegend Familien. Daher kommt es zum Tausch, wenn man so will. Denn das Quartier am Bruno-Taut-Ring soll im kommenden, spätestens aber im Jahr 2019 aufgegeben werden, so Borris.

Im Umfeld des Wohnblocks, der zum Wohnquartier des sogenannten Putzerhofes am Brunnenstieg gehört, wird sich schon in Kürze etwas tun. Wobau-Prokurist Torsten Prusseit kündigte an, dass die Blöcke parallel zur Marktbreite abgerissen werden. Man warte noch auf einen Fördermittelbescheid und lege dann „wohl noch in diesem Jahr los“. Dies wiederum sorgte für Entrüstung im Publikum. Denn die Wohnungen seien einst zwangsgeräumt worden, Bewohner wären gern wieder zurückgezogen, entrüstete sich beispielsweise ein Olvenstedter. Bei einer Bürgerversammlung mit Oberbürgermeister Lutz Trümper soll es heißen haben, dass die Blöcke zum Wohnen reaktiviert würden.

Allerdings ist das Thema „Abriß“ für dieses Quartier nicht neu: In der Quartiersvereinbarung für Neu-Olvenstedt, in der seit dem Jahr 2008 Abrisse und Rückbauten der Eigentümer von Wohnraum im Stadtteil aufgeführt waren, war der Putzerhof eines der Abrissobjekte. Im Mai des vergangenen Jahres verständigten sich Stadt und Wohnungsunternehmen darauf, dass die Umbauarbeiten nach der getroffenen Vereinbarung abgeschlossen seien. Das Thema „Putzerhof“ war da freilich noch offen. Was mit dem „Flüchtlingsblock“, der straßenbegleitend zum Bruno-Taut-Ring verläuft, nach dessen Aufgabe durch die Stadt geschehe, sei laut Wobau-Prokurist derzeit noch offen.

Keine Fassadensanierung

Über Jahre hinweg fristete der Häuserzug an der Johannes-Göderitz-Straße, der für Geflüchtete genutzt wird, ein trauriges Dasein. Bereits leergezogen, gab es hier weder Sanierung noch Abriss oder Rückbau, wie dies im direkten Umfeld mit Millioneninvestitionen der Hauseigentümer umgesetzt wurde. Eine Frage danach, ob wenigstens die graue und in die Jahre gekommene Fassade des Wobau-Blocks aufgefrischt werde, verneinte Prusseit. Das Wohnungsunternehmen hat bereits Investitionen getätigt, um die seit langem leerstehenden Mehrgeschosse wieder bewohnbar zu machen.

Ost

Cracau, Prester,
Brückfeld, Werder,
Pechau, Herrenkrug,
Berliner Chaussee, Zipkeleben,
Randau-Calenberge, Kreuzhorst
Michaela Schröder (mi)
Tel.: 59 99-5 48, Fax: 59 99-4 82
Michaela.Schroeder@volksstimme.de



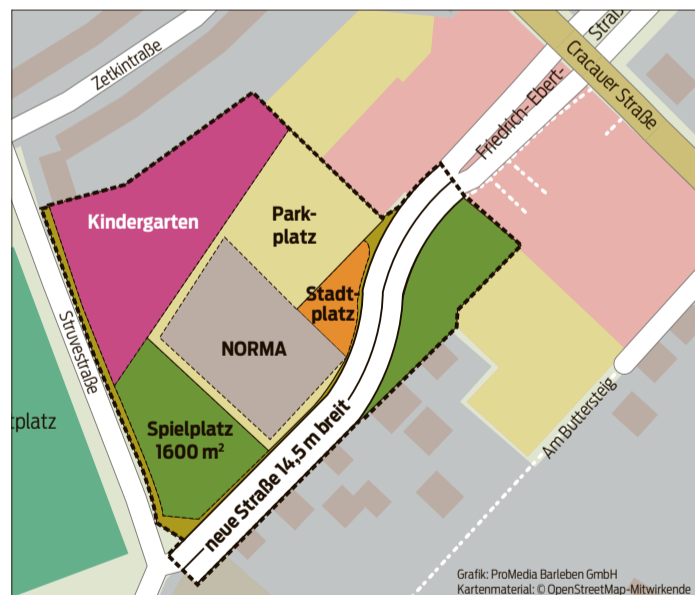
Umstrittener Bebauungsplan steht wieder auf der Agenda

Forum zur Verlängerung der Friedrich-Ebert-Straße und Norma-Neubau

Von Michaela Schröder
Cracau • Die Debatte um die Verlängerung der Friedrich-Ebert-Straße und einen Discounter-Neubau in Cracau geht in die nächste Runde. Am 2. Februar werden auf einer Bürgerversammlung im Alten- und Service-Zentrum Cracau die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung und des Lärmgutachtens vorgestellt. Dieter Scheidemann, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr sowie Vertreter des Stadtplanungsamtes werden bei der Veranstaltung vor Ort sein, kündigte Kerstin Kinszora auf Nachfrage der Volksstimme an.

Der letzte Entwurf, der bereits im Dezember 2015 bei einer Einwohnerversammlung vorgestellt worden war, sieht eine Verlängerung der Friedrich-Ebert-Straße, den Neubau eines Einkaufsmarktes sowie einen Stadt- und Spielplatz vor. Der Entwurf spaltet die Anwohnerschaft. An der Verlängerung der Friedrich-Ebert-Straße bis zur Potsdamer Straße scheiden sich die Geister.

Gegner und Befürworter halten sich die Waage. Das wurde bei den vergangenen Bürgerversammlungen deutlich. War bislang in den alten Entwürfen nur eine Vorhaltestrasse vorgesehen, ist im mittlerweile dritten Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 262-2 die Verlängerung der Friedrich-Ebert-Straße fester Bestandteil der Planung. Ob eine Verlängerung der Straße eine Verkehrsbelastung der Cracauer und Genthiner Straße begünstigt, ist umstritten. Der Straßenzug Büchner-, Potsdamer und Babelsberger Straße ist durch seine parallele Lage zur Cracauer und Genthiner Straße und wegen des Fehlens



So sehen die Pläne der Stadt für das Cracauer Stadtteilzentrum aus. Der 3. Entwurf des Bebauungsplanes wurde Anfang Dezember 2015 vorgestellt.
Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg

von Ampeln und Straßenbahn eine attraktive Alternative für den Durchgangsverkehr. Schon jetzt sorgt das relativ hohe Verkehrsaufkommen hier für entsprechende Lärmbelastung, gaben die Anwohner bei den letzten Bürgerversammlungen zu bedenken.

Kritiker von Norma unterliegen im Stadtrat

Doch nicht nur die Verlängerung der Friedrich-Ebert-Straße ist umstritten, auch der geplante Neubau des Einkaufsmarktes spaltet die Gemüter. Der 2013 in die Seestraße umgesiedelte Discounter „Norma“ will einen Neubau am alten Standort an der Cracauer Straße errichten; in seinem alten Sitz hat die „Rossmann“-Drogeriekette Platz gefunden.

Schon mehrfach machte Ingo Franke, Entwicklungsleiter bei Norma, deutlich, dass

für den Norma-Neubau die vielfach kritisierte Verlängerung der Friedrich-Ebert-Straße keine Rolle spiele.

Im vergangenen Jahr versuchte eine Allianz aus Grünen und den Cracauer Räten Karsten Köpp (Linke) und Jens Rösler (SPD) den neuen Norma-Markt in Cracau zu torpedieren. Sie stellten einen Antrag zur Herausnahme des Marktes aus dem B-Plan-Verfahren. Stattdessen sollten öffentliche Grünanlagen samt Spielplatz ein neues Stadtteilzentrum am Standort bilden. Eine Ratsmehrheit erteilte der Anti-Norma-Fraktion eine Absage. Der Markt bleibt im Plan; daneben aber auch der Spielplatz.

Bürgerversammlung zum B-Plan „Verlängerte Friedrich-Ebert-Straße“: Donnerstag, 2. Februar, 17 Uhr, Alten- und Service-Zentrum Cracau, Zetkinstraße 17.

Nord

Barleber See,
Gewerbegebiet Nord,
Großer Silberberg,
Industriehafen, Kannenstieg,
Neustädter Feld, Neue Neustadt,
Neustädter See, Rothersee, Sülzegrund
Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de



Neues Sprecherinnen-Duo für die GWA Neue Neustadt

Kinderfest geplant / Treffen am 2. Februar

Neue Neustadt (ha) • Wenn sich in der kommenden Woche die AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Neue Neustadt zur ersten Sitzung im neuen Jahr trifft, wird erstmals ein neues Sprecherinnen-Duo das Treffen leiten. Bärbel Bühnemann, die sich von Anfang an in der Gruppe engagiert und seit vielen Jahren auch Sprecherin ist, wird künftig von Sarah Laahs unterstützt. Die Erzieherin und Heilpädagogin aus dem Hort „Abenteuerland“ ist seit sechs Jahren regelmäßiger Gast der GWA-Sitzungen und folgt nun Pastor Johannes Fährndrich auf dem Sprecherposten. Sie wurde auf der Dezember-Sitzung des Bürgergremiums vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Fährndrich verlässt Magdeburg nach achteinhalb Jahren und tritt am 1. März eine neue Stelle in Wolfenbüttel an.

„Ich wohne schon immer in der Neustadt und fühle mich hier wohl“, sagt Sarah Laahs. Weil sie somit privat und beruflich im Stadtteil verankert ist, war das Engagement in der GWA-Gruppe selbstverständlich. Besonders für die Kinder will sie sich stark machen,

weshalb es in diesem Jahr auch ein Kinderfest auf dem Spielplatz „Polarstation“ geben wird, das um den Kindertag herum stattfinden soll.

Akteure für Fest gesucht

Die Details dazu sollen auf der Sitzung am Donnerstag, 2. Februar, ab 16.30 Uhr im „Neustadt Aktiv“-Büro, Nicolaiplatz 1a, besprochen werden. „Dazu sind interessierte Akteure eingeladen, die sich beteiligen wollen“, sagt die neue Sprecherin. „Weiterhin werden die geplanten Umgestaltungen des Nicolaiplatzes sowie des Platzes vor dem Gesundheitsamt die GWA beschäftigen“, ergänzt Bärbel Bühnemann.

„Man merkt, dass hier etwas passiert. Wir arbeiten alle sehr gut zusammen“, sagt Sarah Laahs. „Es würde mich nur freuen, wenn mehr ‚normale Bürger‘ in die GWA-Sitzungen kommen würden“, ergänzt sie. Die meisten regelmäßigen Teilnehmer sind Vertreter von Institutionen aus dem Stadtteil. Anwohner, die sich für die Neustadt engagieren, sind noch in der Unterzahl.



Die neuen Sprecherinnen der GWA Neue Neustadt, Sarah Laahs und Bärbel Bühnemann.
Foto: Stefan Harter

Meldung

Abtauchen in die Schattenwelt

Werder (mi) • Neues aus dem Reich der Schatten zeigt das Stück „Shadowland 2“, das am morgigen Donnerstag, 20 Uhr, in der Magdeburger Stadthalle aufgeführt wird. Das zweite Abenteuer der US-Tanzkompanie Pilobolus bietet einen fantastischen Grenzgang zwischen Tanz, Schattenspiel und Artistik. Karten gibt es ab 39,90 Euro im Volksstimme-Service-Center oder unter Tel. 599 9700.

Zahl des Tages

36

Teilnehmer haben sich bereits für den Magdeburg-Marathon 2017 angemeldet. Die 14. Ausgabe wird von der Volkslaufgemeinschaft (VLG) 1991 am 22. Oktober organisiert. Seit kurzem ist die Onlineanmeldung über die Seite www.magdeburg-marathon.eu möglich. Neben einem Kinderlauf und einem Minimarathon (4,2 Kilometer) sind auch Strecken über zehn Kilometer sowie die Halb- und Marathondistanz im Angebot. Die Königstrecke kann auch von Staffeln absolviert werden. Ebenso willkommen sind Walker, für die es drei Distanzen gibt. (mp)